



## **Rolf Huber, Geschäftsführer AIL Classic Leasing GmbH**

Der Lebensweg des Rolf Huber aus dem rheinischen Jülich schien vorbestimmt. Volksschule, Gymnasium, zwei Jahre Zeitsoldat, „da hatte ich endlich mal was zu sagen“, Studium der Rechtswissenschaften, Marketing in der Pharmaindustrie und gutes Einkommen. Es hätte so bis ins Pensionsalter weitergehen können. Aber der aufgeweckte und humorvolle Rheinländer wollte mehr. Getreu dem Motto, wer rastet, der rostet, „habe ich mich 1984 zusammen mit Herrn Leyens mit der Ludwig Huber Leasinggesellschaft mbH selbstständig gemacht.“ Der Grund lag bei dem mit einer fröhlichen und lebensbejahenden Einstellung gesegneten Huber auf der Hand. Er wollte wieder mit einem breiten Lachen im Gesicht zur Arbeit gehen. „Es war die Zeit der Reimporte, als wir mit dem normalen Leasinggeschäft begonnen haben. Für uns und für die Banken, die wir zur Refinanzierung brauchten, war das damals ein völlig neues Geschäftsfeld“, erinnert sich Huber.

Die Idee, die ihn und seinen Partner Leyens damals vorantrieb, sollte als sogenanntes ‚Null-Leasing‘ den Leasingvertrag auf das gleiche finanzielle Niveau heben wie den Neuwagenkauf. Kein leichtes Unterfangen. Zumindest nicht so leicht, wie sich das Duo Huber-Leyens die Geschichte gedacht hatte. Vor allem die Banken musste Rolf Huber von der Idee des Leasings überzeugen. In solchen Momenten kommt der Terrier in Huber durch. Wenn er sich an irgendetwas festgebissen hat, ist er nicht zu stoppen. Natürlich musste er Lehrgeld zahlen und neue Vokabeln lernen. Aber dem rheinischen Gesellschafterpaar gelang der Durchbruch. „Mit der Gründung der LeasDat GmbH, die später unter dem Label ‚Classic Leasing‘

Leasing- und Finanzierungsverträge für Oldtimer, Youngtimer und Klassiker anbot“, so Huber stolz, „haben wir im Jahr 2000 das Oldtimer-Leasing erfunden.“ Zu diesem Zeitpunkt muss das zufriedene Lächeln in Hubers Gesicht außerordentlich groß gewesen sein, war doch Old- und Youngtimer-Leasing wesentlich interessanter als „irgendwelche Audi, BMW oder Mercedes zu verleasen.“ Aber: Wie schon bei der ersten Firmengründung, standen auch bei der neuen Firma zwei Probleme im Raum: die Kunden zu finden und die Refinanzierung zu sichern. Doch die beiden ließen sich auch diesmal nicht von ihrem Kurs abbringen. Die Konkurrenz aus Deutschland haben Huber und Leyens zur Kenntnis genommen, haben sich durchgesetzt und gehören heute mit zu den Marktführern. Das liegt auch daran, dass beide mit dem Oldtimer-Virus infiziert sind. So sehr, dass Huber nun selber stolzer Besitzer einer automobilen Rarität ist: einem Jaguar XK 120 Autenrieth. „Wenn man selbst in der alten Kiste sitzt, bringt das beim Kunden Vertrauen“, freut sich Huber wie ein Kind. Und bedenkt seinen liebsten Klassiker mit einem liebevoll-väterlichen Blick.